31. Jahrgang. Donnerstag, 7. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17107. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Vom Kaiser.

Potsdam, 6. Juni, Abends. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten um 7 Uhr von Alt-Geltow zurück. Sie waren daselbst von der ganzen Gemeinde vor der Kirche erwartet und von dem Orts- und Kirchenvorstande in die Kirche geführt worden. Der Kaiser bezeugte über den Bau, der auf seine Kosten jetzt neu aufgeführt ist, lebhafte Befriedigung.

Der Kaiser hatte einen guten Tag. Er schlief am Nachmittag etwa 1½ Stunden und widmete sich dann der Erledigung von Staatsgeschäften. (W. T.)

Berlin, 6. Juni.

Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers, die officiellen wie die privaten, constatiren heute eine weitere Besserung, namentlich eine Hebung der Kräfte, wenngleich das Schwächegefühl noch immer nicht ganz überwunden ist. Die Eiterabsonderung ist etwas stärker geworden; da der Auswurf noch immer dickflüssig ist, so ruft die Entleerung Beschwerden hervor, welche namentlich während der Nacht hervortreten.

Von heute wird uns telegraphirt:

Potsdam, 7. Juni. (W. T.) Der Kaiser hatte heute keine besonders gute Nacht, da der Schlaf durch Husten öfters unterbrochen war. Er blieb in Folge dessen auf Anrathen der Aerzte bis 11 Uhr im Bett; um 12 Uhr begannen Audienzen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Juni.

System Puttkamer oder Bismarck?

Ob die innere Krisis, welche an das Legislaturperiodengesetz anknüpfte, zur Zeit bereits endgiltig ausgeglichen ist oder nicht, mag dahingestellt bleiben. So viel aber ist klar, die bloße Möglichkeit eines Rücktritts des Ministers v. Puttkamer hat Wunder gewirkt, so daß alle Welt damit zufrieden sein kann, daß einmal Gelegenheit geboten wurde, die Probe auf die Festigkeit des Systems Puttkamer zu machen. Selbst die sächsischen Nationalliberalen, sogar Herr Professor Biedermann und — was noch mehr ist — die freiconservative „Post" haben zu verstehen gegeben, daß sie Herrn v. Puttkamer's Verschwinden von der ministeriellen Bühne sehr gern sehen würden und als einen politischen Erfolg ihrer Parteimeinungen betrachten würden. Um so gespannter dürfte man sein, welche Stellung der eigentliche Führer der Cartellmehrheit, Fürst Bismarck zu der Frage des etwaigen Rücktritts des Ministers v. Puttkamer und des Sieges des mittelparteilichen Gedankens, dessen wirklicher Träger er von Anfang an gewesen ist, schließlich einnehmen würde. Die Alternative, wie sie durch die Genehmigung des Gesetzes betreffend die Verlängerung der Wahlperiode und durch das Schreiben des Kaisers an Herrn v. Puttkamer in Sachen der Wahlfreiheit gestellt wurde, war ja von der äußersten Klarheit. Der Kaiser hält die Verlängerung der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre für eine Schwächung des Einflusses der Wähler auf die Gewählten und die Regierung, welche nach seiner Auffassung compensirt werden muß durch bessere Garantien für die Freiheit der Wahl, als sie das System Puttkamer gewährt.

Daß der Kaiser dieses System nicht billigt, liegt auf der Hand. Angesichts seines Gesundheitszustandes und angesichts der Lage des Landes würde er mit seinem Urtheil zurückgehalten haben, wenn Herr v. Puttkamer ihm nicht zugemuthet hätte, durch bedingungslose Genehmigung der fünfjährigen Wahlperiode dieses System fester als bisher zu begründen.

Und was ist geschehen? Hat der Reichskanzler, in dessen Namen in den Zeitungen versichert wird, daß in Preußen der Souverän und nicht ein Minister regiere, die Gelegenheit, sein mittelparteiliches „Ideal" durch Beseitigung des Herrn v. Puttkamer zu verwirklichen, mit Freuden ergriffen? Nichts weniger als das. Fürst Bismarck hat seinen ganzen Einfluß eingesetzt, um dem System Puttkamer jede Erschütterung zu ersparen. Die Officiösen haben in unzweideutiger Weise erklärt, daß die Verlängerung der Legislaturperiode zwar wünschenswerth, aber nicht dringlich sei, **lediglich um dem Verlangen des Kaisers nach sicheren Garantien für die Freiheit der Wahlen aus dem Wege zu gehen; d. h. um Herrn v. Puttkamer zu retten.** Mit anderen Worten: **Fürst Bismarck hat zu erkennen gegeben, daß das System Puttkamer ein integrirender Theil seines politischen Systems ist,** daß er in dem Rücktritt des Herrn v. Puttkamer und in der Erschütterung des von diesem mit großer Energie, wenn auch nicht immer mit taktischem Geschick inscenirten Systems der Wahlbeeinflussung eine Bedrohung der Cartellmehrheit erblickt.

Die Ratten, die sich beeilt hatten, das sinkende Schiff der Reaction zu verlassen, werden demnach aufgefordert, den voreiligen Schritt zurückzuthun. Natürlich nicht vergebens. „Bleibt Herr v. Puttkamer Minister", schreibt heute schon die „Nat.-Ztg.", „so bleibt er, weil der Kaiser nichts dagegen hat." Es fehlt nur noch die Versicherung, daß der Kaiser in seinem Schreiben an den Minister des Innern seiner Bewunderung für die Wahlpraktiken der Landräthe des Herrn v. Puttkamer Ausdruck gegeben habe!

Das Trümpelmann'sche Lutherspiel

ist gestern Abend zur Aufführung gelangt, worüber uns folgende Depesche vorliegt:

Berlin, 7. Juni. (Privattelegramm.) Die Aufführung des **Lutherspiels** von Trümpelmann fand vor vollem Hause und unter lebhaftem, demonstrativem Beifall des Publikums statt.

Die „N. A. Z." hat sich nun noch gestern Abend, wie telegraphisch gemeldet ist, veranlaßt gesehen, den von der Polizei im Auftrage der Minister v. Puttkamer und v. Goßler geübte Censur in Sachen des Trümpelmann'schen Luther-Festspiels zu rechtfertigen, und bemerkt dabei, daß die Sache in manchen Kreisen Befremden erregt zu haben scheine. Das letztere ist richtig und es erscheint das Befremden um so gerechtfertigter, als das in Rede stehende Festspiel an anderen Orten bereits ohne Censur aufgeführt worden ist. Die „Nordd. Allg. Ztg." beruft sich zur Vertheidigung der Maßregel auf die angeblich in dem Festspiel, dessen Verfasser ein Superintendent ist, enthaltenen Beleidigungen des katholischen Glaubensstandpunkts, übergeht aber die Frage, inwiefern derselbe Tadel, der das Festspiel trifft, auch anderwärts, z. B. bei Beurtheilung von Geschichtswerken, Katechismen u. s. w. berechtigt sein würde. Nach den Zeitungsberichten gehören dem Comité u. a. die Professoren Hinschius, Aegidi, Pfleiderer, Kleinert, v. Treitschke, auch der bekannte frühere freisinnige Abgeordnete, Kammergerichtsrath Schröder, der Vorsitzende des Protestantenvereins an, alles Persönlichkeiten, die nicht gewohnt sind, von den Herren v. Puttkamer u. v. Goßler Belehrungen über religiöse Toleranz entgegenzunehmen. Um so weniger kann es überraschen, daß nach der Versicherung der „Post" der Kaiser seinem Befremden über diese Maßregel Ausdruck gegeben hat.

Diese Mittheilung der „Post" ist um so interessanter, als die „Köln. Ztg." sich erdreistet hatte, die Frage aufzuwerfen, ob sich in dieser Maßregel „etwa das freisinnige Regiment einführe? Wallensteins Lager werde wohl von nun an auch nur unter Streichung der großen Lagerscene gegeben werden dürfen." Bei dieser Sachlage ist leicht zu errathen, an welche Adresse sich die Rechtfertigung der engherzigen Maßregel der Herren v. Puttkamer und v. Goßler in der gestrigen „Nordd. Allg. Ztg." richtet.

Zur Discussion der Cartellblätter über das Legislaturperiodengesetz

schreibt unser Berliner ⚭-Correspondent: „Die freiconservative „Post" giebt zwar zu, daß die praktische Bedeutung der Maßregel in Preußen geringer ist als im Reich; aber sie wendet sich gleichwohl gegen die „Nordd. Allg. Ztg.", die, nach der Auffassung der „Post", die Bedeutung der Frage zu gering angeschlagen habe. Während die „Köln. Ztg." die Zustimmung des Kaisers zu der fünfjährigen Legislaturperiode um so schwerer erhofft, weil — die Cabinetsfrage nicht gestellt ist, bleibt die „Post" dabei, daß das Staatsministerium, wenn das Gesetz nicht sanctionirt wird, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, die Frage des Rücktritts in ernste Erwägung zu nehmen. Was diese Wendung bedeutet, ob sie nur den Rückzug decken oder indirect die Pression, auf welche nach den Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg." das Staatsministerium aus patriotischen Gründen verzichtet hat, wieder aufnehmen soll, ist nicht klar. Anscheinend ist die Presse noch nicht genügend informirt. Das giebt sich auch darin zu erkennen, daß die der Regierung nahestehende Presse, selbst die „Nat.-Ztg.", die doch anfangs der vorigen Woche selbst gemeldet hat, der Kaiser habe das in Rede stehende Gesetz vollzogen, diese in keiner Weise widerrufene Thatsache völlig ignorirt. Wenn in den Blättern berichtet wird, der Kaiser sei nach der Conferenz mit dem Reichskanzler sehr aufgeräumt gewesen, während der Kanzler bei seinem Erscheinen auf dem Bahnhofe eine ernste Miene gehabt, so spielt das in das Gebiet der höheren Physiognomik, das in einer ernsten politischen Sache zu betreiben in hohem Grade bedenklich ist, namentlich wenn die physiognomischen Studien von dritten Personen angestellt werden.

Wenn übrigens in einzelnen Blättern als eventueller Nachfolger des Herrn v. Puttkamer Graf Botho zu Eulenburg, der Oberpräsident von Hessen-Nassau genannt wird, so beruht das auf einer nicht sehr glücklichen Combination. Unter welchen Umständen Graf Eulenburg seiner Zeit das Ministerium des Innern in Folge der Verlesung eines Schreibens des Fürsten Bismarck im Herrenhause verlassen hat, ist noch in guter Erinnerung. Die Umstände, unter denen damals der Bruch erfolgte, schließen eine Rückkehr des Grafen in das Ministerium aus. Im übrigen ist für heute die Suche nach einem Nachfolger für Herrn v. Puttkamer ganz und gar überflüssig."

Die neuen Invectiven der „Köln. Ztg." gegen die „monarchistisch-vermummten Demokraten", gegen die Freisinnigen, die „an allen historischen Wendepunkten der deutschen Geschichte dem nationalen Interesse entgegengearbeitet hätten" (vergl. in dem heute Morgen telegraphisch mitgetheilten Artikel des rheinischen Kanzlerorgans) verdienen natürlich eine Widerlegung nicht. Sie beweisen nur, daß die Herren vom Cartell mit ihrem Latein zu Ende sind.

Ein „Compromiß".

Das „Berl. Tagebl." bezeichnet als das Ergebniß der Verhandlungen zwischen Kaiser und Kanzler ein „Compromiß" auf folgender Grundlage: „Keine Veröffentlichung des Legislaturperiodengesetzes, aber auch keine Veröffentlichung des Wahlerlasses (soll heißen: des Schreibens des Kaisers an Hrn. v. Puttkamer), keine Demission des Ministeriums." Soweit entspräche das Compromiß den Andeutungen der „Nordd. Allg. Ztg." Das genannte Blatt fügt hinzu: „Auch Herr v. Puttkamer soll vorläufig im Amte bleiben; doch soll sein Rücktritt im Princip festgestellt und vom Reichskanzler zugestanden sein; die Bestimmung über den Zeitpunkt des Rücktritts und die Art der Begründung bleibt dem Reichskanzler überlassen."

Das muß natürlich abgewartet werden, und wir können das in aller Ruhe thun.

Neue Grundsätze für die Verzollung.

Eine der wichtigsten Arbeiten, welche die Ausschüsse des Bundesrathes in letzter Zeit geliefert haben, betrifft die Aufstellung umfassender Bestimmungen über die Tara, denen der Bundesrath beigetreten ist. Die Bestimmungen umfassen sieben Paragraphen, welche eine Reihe für die Verzollung sehr wichtiger Grundsätze aufstellen. § 1 betrifft Bruttogewicht, Tara und Nettogewicht. Von grundsätzlicher Wichtigkeit ist die Einleitung, worin es heißt:

„Die Gewichtszölle werden entweder nach dem Brutto- oder nach dem Nettogewicht erhoben. — Unter Bruttogewicht wird das Gewicht der Waare in völlig verpacktem Zustande, mithin in ihrer gewöhnlichen, in der Regel in die Hand des Käufers der Waare mit übergehenden Umgebung für die Aufbewahrung und mit ihrer besonderen zur Sicherung der Waare während des Transports dienenden Umschließung verstanden. — Das Gewicht der für den Transport nöthigen äußeren Umgebung wird Tara genannt. — Ist die Umgebung für den Transport und für die Aufbewahrung nothwendig dieselbe, wie es z. B. bei Syrup etc. die gewöhnlichen Fässer sind, so ist das Gewicht dieser Umgebung die Tara. — Das Nettogewicht ist das Bruttogewicht nach Abzug der Tara. — Die kleinen, zur unmittelbaren Sicherung der Waare nöthigen Umschließungen (Flaschen, Papier, Pappe, Bindfaden u. dergl.) werden bei Ermittelung des Nettogewichts nicht in Abzug gebracht."

Ferner lauten die Bestimmungen über die Tara: Verzollung nach dem Brutto- oder Nettogewicht; Ermittelung des Nettogewichts; Berechnung der Tara; Taravergütung für Waaren in zwei- oder mehrfacher Umschließung; Taravergütung für zusammen verpackte verschieden tarifirte Waaren und schließlich Einfluß der Umschließung auf den Zollsatz, bezw. besondere Verzollung der Umschließung.

Die hadernden Häupter der Orleans.

Gestern hat, wie in unseren Morgentelegrammen gemeldet ist, im Hotel des Herzogs von Aumale eine royalistische Conferenz stattgefunden, zu welcher auch der Graf von Paris erschienen war. Welches Resultat dabei erzielt worden ist, darüber liegen bis jetzt keine Meldungen vor. Wahrscheinlich wird man dabei aber auch versucht haben, eine Versöhnung zwischen dem Grafen von Paris und

---

Bericht über die Ferien-Colonien und Badefahrten armer kränklicher Kinder im Jahre 1887.

Gestern Abend fand im Rathhause eine Sitzung des Gesammt-Comités für die Danziger Ferien-Colonien und Badefahrten statt, in welcher die vorbereitenden Beschlüsse für die diesjährigen Ferien-Colonien gefaßt wurden. In der Versammlung erstattete Herr Schulrath Dr. Cosack zunächst folgenden Bericht über die vorjährige Thätigkeit des Comités:

Es sind jetzt 12 Jahre her, seitdem das von dem Pfarrer Bion in der Schweiz für arme, kränkliche und schwächliche Kinder in's Leben gerufene Liebeswerk der Ferien-Colonien in unserem deutschen Vaterlande Eingang fand. Klein und bescheiden waren die Anfänge. Der wohlthätige Schulverein in Hamburg sandte 1876 zuerst Kinder zur „Sommerpflege" aus den dumpfen und armseligen Wohnungen hinaus in die frische Waldesluft, damit sie dort bei gesunder und reichlicher Kost die durch Krankheit und Entbehrungen aller Art verlorenen Kräfte stärken und wo möglich Frische und Gesundheit wiedererlangen möchten. Im Jahre 1877 besuchten von Hamburg aus bereits 14 Kinder, 1878 deren 44 die für sie bereiteten Feriencolonien; Berlin war mit 10 Kindern, Frankfurt a. M. mit 97 gefolgt, und seitdem riefen die glücklich erzielten Resultate in einer großen Reihe von Städten gleichen Zielen gewidmete humanitäre Bestrebungen in dem Umfange hervor, daß bis zum Jahre 1886 incl. bereits von 82 Orten aus für 47112 Knaben und Mädchen gesorgt worden ist.

Danzig hat — dank der menschenfreundlichen Anregung unseres noch heutigen Vorsitzenden und dank der opferfreudigen Unterstützung des Comités durch seine wohlwollenden Mitbürger — sich an diesen Sommerpflegen (Ferien-Colonien und Badefahrten) seit 1882 betheiligt und participirt an der eben genannten Summe mit der allerdings manchen größeren und reicheren Städten, wie Berlin, Dresden, Hamburg, Frankfurt a. M. u. a. nachstehenden, aber immerhin recht erfreulichen und anerkennenswerthen Zahl von 1282 Kindern.

Dazu tritt die Arbeit und die Leistung des vorigen Sommers (1887).

Einmüthig und voll Vertrauen hatten wir uns der guten von uns vertretenen Sache willen beschlossen, auf dem bewährten Wege wieder vorzugehen, obgleich es ein böses Ding ist, alle Einrichtungen zu treffen, ohne der finanziellen Mittel zu ihrer Ausführung sicher zu sein. Aber, Gottlob, unsere Hoffnungen sind auch diesmal nicht getäuscht worden! Die königlichen und Provinzial-Behörden haben durch ihr bereitwilliges Entgegenkommen unser Werk auch diesmal gefördert; der Magistrat hat uns aus der Abegg-Stiftung wiederum die reiche Spende von 1000 Mk. bewilligt; der allzeit zu hilfreicher That bereite Männergesangverein hat uns als Ertrag eines schönen Concertes auf der Westerplatte die Summe von 601 Mk. 30 Pf. überwiesen, und als wir bei unseren geschätzten Mitbürgern anklopften, da blieb unsere Bitte für die armen Kinder nicht unerhört. Die Gaben flossen vielmehr reichlich, so daß wir — wie aus der speciellen Rechnungslegung hervorgeht — schließlich über 4692 Mk. 99 Pf. verfügen konnten. Dankbar erwähnen wir an dieser Stelle noch der Transporterleichterungen, welche uns die Herren Böhmezer, Habermann und Kuhl gütigst gewährten. — Was die Verwendung dieses Geldes betrifft, so haben wir keine Veranlassung gehabt, aus dem bereits 5 mal erprobten und bewährten Rahmen hinauszutreten und wird deshalb unser Bericht — erfreulicher Weise auch in der Aufzeichnung der Erfolge — mit seinen Vorgängern ziemlich übereinstimmen.

Zunächst in Bezug auf die Feriencolonien: 68 Mädchen und 39 Knaben waren aus der großen Zahl der von den Herren Hauptlehrern vorgeschlagenen Kinder bei der ärztlichen Untersuchung als der Erholung und Pflege am bedürftigsten bezeichnet worden, und es zogen nun am ersten Ferientage (16. Juli) 20 Mädchen unter Leitung der Lehrerin Frl. Schorning nach Carthaus, wo ihnen wiederum unser hochgeschätzter Gönner, Herr Bauinspector Beckershaus die Stätte bereitet und den Tisch gedeckt hatte. — 18 Mädchen führte die Lehrerin Frl. Dahms nach Pelonken, und fand die auf Selbstbeköstigung angewiesene Colonie daselbst durch den Waisenhaus-Inspector Herrn Rux die freundlichste Unterstützung. — 30 Mädchen suchten auch in diesem Jahre das erfrischende Heim am Nehrungstrande bei Schiewenhorst auf und genossen dort unter der Leitung der Lehrerin Frl. Hennefeld und einer ihr beigegebenen Kindergärtnerin glückliche Ferien. — Die Knaben befanden sich gleichfalls in ihren früheren Colonien, und zwar 19 unter Herrn Lehrer Eichmann in Junkeracker und 20 unter Herrn Lehrer Knaust in Babenthal.

Die von den Colonien einlaufenden Berichte sprachen sich mit verschwindenden Ausnahmen schon nach der ersten Woche günstig über den Gesundheitszustand der Kinder aus, und da das Wetter, wenige Tage abgerechnet, stets den Aufenthalt im Freien gestattete und die Verpflegung überall kräftig und ausreichend war, so steigerte sich das Wohlbefinden bei einem überraschend hohen Procentsatze derartig, daß die ärztliche Ermittelung des Gesundheitszustandes nach der Rückkehr zum Theil hoch erfreuliche Resultate lieferte. Allerdings darf man aber auch von einer vierwöchentlichen Sommerpflege nicht Wunder verlangen, und deshalb ist es auch begreiflich, daß bei einzelnen gar zu elenden und kranken Kindern die Wendung zum Besseren nur eine geringe gewesen, und z. B. bei zwei Mädchen das vorher constatirte Leiden dasselbe geblieben ist. Dies zeigte sich schon bei der unter ärztlicher Aufsicht vorgenommenen Feststellung des Körpergewichts, da das eine Kind auf seinen 70 Pfund stehen geblieben war und das andere sogar ein halbes Pfund abgenommen hatte. Hier aber lag es auf der Hand, daß der wohlgemeinte Versuch, diesen Mädchen durch den Sommeraufenthalt Hilfe zu schaffen, nur an der vorschreitenden Krankheit und nicht etwa an der Verpflegung scheiterten. Gerade die Colonie, in der sie sich befanden, hat in Bezug auf die Zunahme des Körpergewichts die erfreulichsten Resultate erzielt, so daß dieselbe bei einem Mädchen 8½ Pfd., bei zweien 8 Pfd., bei dreien 7 Pfd., bei einem 6½ Pfd., bei sieben 5 Pfd., und durchschnittlich 4,53 Pfd. betrug. Die übrigen Colonien, deren Theilnehmer der Mehrzahl nach viel schwächer und elender waren und mit einer Ausnahme des Seebades entbehren mußten, sind hinter diesem hohen Durchschnittssatze etwas zurückgeblieben, weisen aber immer noch — ganz abgesehen von manchen überraschend günstigen Fällen — einen solchen von 3,53 Pfd. auf.

Kurz, wir können, auch mit Hinzunahme der Nachrichten, welche wir Ende vorigen Monats über das körperliche und geistige Verhalten der Sommer-Pfleglinge des Jahres 1887 empfangen haben, erneutes Zeugniß für das segensreiche Wirken der Feriencolonien aus vollster Ueberzeugung ablegen, und damit hoffentlich vereinzelten Zweifeln und Vorurtheilen begegnen, die hin und wieder noch gegen dieselben auftauchen.

Mit den Badefahrten ist es etwas anderes, da liegt jedem der Nutzen klar auf der Hand, und sollte noch irgend wer zweifeln, daß das Seebad, verbunden mit einem frugalen, aber ausgiebigen Frühstück, gerade auf solche Kinder, wie wir sie nach der Westerplatte hinausschicken, einen mächtigen Einfluß ausübt, so möge er sich selbst von dem Wandel überzeugen, welcher mit den Knaben und Mädchen vorgegangen ist, wenn sie 4 Wochen lang diese köstliche Stärkung und Erfrischung genossen haben. Diesmal badeten 85 Knaben und 157 Mädchen unter der Aufsicht von 3 Lehrern und 8 Lehrerinnen; es entspräche aber gewiß dem allseitig geäußerten Wunsche der Jugend, wenn wir diese Zahlen recht ansehnlich vermehren könnten! — Aber die Badefahrten und besonders die Feriencolonien erfordern schon in dem jetzigen Umfang einen solchen Aufwand, daß wir freudig und dankbar uns weiter in demselben bewegen werden, wenn wir nur überall die früher gewährte Unterstützung finden. Um diese bitten wir dringend und wünschen, daß der Appell an unsere werthen Mitbürger uns viel Herzen und Hände öffnen und damit Freude und Segen in manche arme Familie hineintragen werde.

dem nächst ihm angesehensten und reichsten Mitgliede der Familie, dem Herzog von Aumale herbeizuführen.

Die Unverträglichkeit zwischen Oheim und Neffen datirt, wie in der Umgebung des Herzogs von Aumale verlautet, aus alter Zeit. Seit jeher war der Herzog ein ausgesprochener Gegner der orleanistischen Umtriebe, nicht aus Liebe zur gegenwärtigen französischen Staatsordnung, sondern aus Egoismus, weil er fürchtete, daß die orleanistischen Intriguen, die Prätendenten-Manieren des Grafen von Paris mit einem neuen Exil enden könnten. Darin hat er sich nicht getäuscht. So lange das Exil bloß den Prätendenten selbst betraf, hätte sich der Herzog nicht sonderlich darum gekümmert, da er selbst der Politik fern stand und den Hauptgenuß des Lebens in dem geselligen Verkehre mit den Akademikern, Künstlern und Gelehrten erblickte. Durch eine seltsame Verkettung der Umstände kostete ihm aber das Prätendententhum seines Neffen nicht bloß die Generalsuniform, die er so gerne trug, sondern auch den geliebten, fast unentbehrlichen Aufenthalt in Paris. Das kann der Herzog seinem Neffen nie und nimmer verzeihen. Schon die Schenkung des herrlichen Schlosses Chantilly an das Institut de France war der Ausfluß des Unmuthes, welchen der Herzog von Aumale gegen seine habgierigen Verwandten empfand, denen er damit ein reiches Erbe entzog. Aber das Verhältniß zwischen Oheim und Neffen erkaltete noch mehr. Der Herzog steht nach dem Tode seines Sohnes, des Prinzen von Conde, und seiner Gemahlin allein in der Welt da. Der alternde Prinz hatte nun schon seit Jahren sein Herz einer bürgerlichen Dame, der Frau Clinchant, zugewendet, welche sein Haus besorgt. Unmittelbar nach seiner Ausweisung aus Frankreich beabsichtigte der Herzog, Madame Clinchant als morganatische Ehegattin heimzuführen, wogegen aber der Graf von Paris, der nun auch den Rest des erhofften Erbes bedroht sah, Einsprache erhob. Der Herzog kümmerte sich darum nicht und reichte, wie man erzählt, der Erwählten seines Herzens in London die Hand. Seither war fast jeder Verkehr zwischen dem Herzog von Aumale und dem Grafen von Paris abgebrochen. Als nun der letztere, mehr der Noth gehorchend als dem eigenen Triebe, den Boulangismus in sein Programm aufnahm, war der alte Herzog von Wuth außer sich; daß sein Neffe denselben General Boulanger zu unterstützen wagt, welcher ihn seines Generalsranges beraubte, war denn doch zu stark, und der Herzog von Aumale, welcher sich sonst nie mit Politik befaßte, beschloß, aus seiner Reserve herauszutreten. Er ist es auch, welcher die royalistische Rechte des Senates gegen die boulangistische Politik des Grafen von Paris inspirirte, und in den letzten Tagen war er bestrebt, auch hervorragende Royalisten in der Kammer dem Prätendenten abwendig zu machen. Im Lager des Grafen von Paris hat man gleich erkannt, welche Gefahr der Herzog mit seinem Einflusse in den Kreisen des royalistischen Adels für die orleanistische Aktion bedeutet, und daraus erklären sich die verschiedenen Missionen, welche der Graf von Paris zu seinem Oheim entsendet. Der Herzog von Trémoille und der Marquis de Breteuil haben nichts ausgerichtet. Ob der Herzog von Chartres, der Bruder des orleanistischen Prätendenten, welcher dieser Tage beim Herzog weilte, mehr Glück hatte, ist sehr zu bezweifeln.

Bleibt der Herzog auch nach der gestrigen Conferenz bei seinem Entschlusse, so könnte das Ansehen des Grafen von Paris einen argen Stoß erleiden. Auf nähere Aufklärungen darf man daher wohl gespannt sein.

Von der russischen Marine.

Am 1. Juni hat in Petersburg, wie schon kurz erwähnt worden ist, unter großem Pompe die Kiellegung einer neuen kaiserlichen Yacht „Polarstern", der größten, die bisher in Petersburg erbaut worden, und der Stapellauf der neuen Panzerfregatte „Pamiat Asowa" (Andenken an Azow), gleichfalls eines Schiffes von großen Dimensionen, schnellem Gang — 17½—18 Knoten in der Stunde — und starker Bewaffnung stattgefunden. Letztere umfaßt: 2 achtzöllige Geschütze à 35 Caliber, 12 sechszöllige Geschütze à 35 Caliber, 4 Dreipfünder und 14 schnellfeuernde Geschütze, außerdem 3 Apparate für Whitehead-Minen. Die Ausstattung des neuen Panzerkreuzers ist eine glänzende, seine Herstellung eine äußerst solide; ein schönes Schiff nach dem Urtheile competenter russischer und ausländischer Marine-Offiziere. „Pamiat Asowa" soll unter den russischen Seeleuten die Erinnerung an das Linienschiff „Asow" wachrufen, das sich in der Schlacht bei Navarin unter dem Befehl des Contre-Admirals Grafen Heyden mit Ruhm bedeckte. Des letzteren Sohn, der Admiral Graf L. G. Heyden, welcher gestern beim Stapellauf als General-Adjutant fungirte, hatte als junger Lieutenant selbst an der Schlacht von Navarin theilgenommen. Auf dem Decke des Schiffes wehte denn auch die Georgsflagge, welche Kaiser Nikolaus dem „Asow" für seine heldenmüthige Haltung bei Navarin verliehen hatte.

Wie eine Petersburger Correspondenz der „Pol. Corr." versichert, sollen demnächst einige weitere noch größere Schiffe zur Herstellung gelangen, da man in russischen Marinekreisen zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß es eine Nothwendigkeit sei, neue moderne Kreuzer zu besitzen, welche 22 Knoten in der Stunde zu machen im Stande sind. Der Auftrag zur Anfertigung von entsprechenden Plänen für Schiffe von 10- bis 12 000 Tons Wasserverdrängung soll bereits gegeben sein. Man ersieht daraus, daß man in Petersburg ernstlich bedacht ist, in Beziehung auf die Flotte nicht so weit hinter den großen europäischen Gemächten zurückzubleiben. Jetzt geben nämlich auch die russischen Seeleute zu, daß die russische Flotte noch weit nicht nur hinter der englischen, sondern auch hinter einigen anderen europäischen Marinen zurücksteht.

Der Tag der obenerwähnten Kiellegung war überhaupt ein sozusagen seemännisches Fest. Die russische Flotte feierte nämlich auch das Namensfest ihres General-Admirals und den Gedenktag an die Heldenthat des Capitäns Sacken bei Kinburn am 20. Mai 1788. Sein Schiff wurde damals von der türkischen Escadre genommen. Den unvermeidlichen Untergang vorhersehend, sandte Capitän Sacken eine Schaluppe mit der Schiffsflagge und dem Rapport ans Land, daß sein Schiff von den Türken nicht genommen werden wird, und in Einlösung dieses Wortes sprengte er nach hartnäckigem Kampfe sein Schiff in die Luft. Der „Polarstern" ist auch dem Andenken an diese That gewidmet. Auf dem Modell desselben prangt die Aufschrift: „20. Mai 1788; die Heldenthat des Capitäns Sacken."

Das Befinden des Papstes.

Alle Persönlichkeiten, welche in letzter Zeit Gelegenheit hatten, Papst Leo XIII. zu sehen, stimmen darin überein, daß derselbe die großen Mühen der Jubelfeier mit staunenswerther Leichtigkeit überstanden hat und sich eines vortrefflichen Befindens erfreut. Der erste Theil der Jubiläumsfeste ist mit dem Empfange der afrikanischen und einzelner italienischer Pilgerzüge, sowie mit der Abhaltung des Consistoriums geschlossen. Im September treffen sodann neue Pilgerzüge in Rom ein.

Die britische Reichsföderation und die Colonien.

Die australischen Colonien scheinen durchaus nicht so erbaut zu sein von dem Plane einer Reichsföderation, wie man im Mutterlande vielfach anzunehmen geneigt ist. Das Juniheft von „Macmillans Magazine" enthält einen Artikel des mit der Stimmung seiner Landsleute vertrauten früheren Generalanwalts von Neu-Südwales, B. R. Wise, welcher darauf hinweist, daß die Agitation für die Reichsföderation, so wohlgemeint dieselbe auch sein möge, doch großen Schaden anrichte. Sollte ein Krieg zwischen England und einer auswärtigen Macht ausbrechen, so wird Australien sicher loyal seinen Theil übernehmen, aber die öffentliche Meinung ist für ein solches Verfahren heute in Australien noch so unreif, daß es leicht möglich wäre, die Colonien würfen bei einem zweiten derartigen Falle die Frage auf, ob es sich verlohne, wiederum solche Lasten zu tragen. „Wir hoffen", heißt es in dem Artikel weiter, „daß eine Union mit England im Laufe der Zeit kommen wird, aber diese Union muß zwischen Gleichberechtigten, nicht zwischen einem Vorgesetzten und Untergebenen, geschlossen werden. Es ist daher kein Paradoxon, zu sagen, daß der erste Schritt nach der Union die Lostrennung sein muß. Wir sind offenbar noch nicht bereit, diesen Schritt zu thun, und jeder Mann der Oeffentlichkeit, welcher dazu riethe, würde sich sofort des Hochverraths schuldig machen. Erst haben wir uns unter uns zu einigen und dann müssen wir bereit sein, uns gegen Angriffe zu wehren. Jedes Jahr bringt uns der föderalen Union näher. Die Feinde der Union sind in Wahrheit diejenigen, welche ohne Kenntniß der Lebensgewohnheiten des australischen Volks müßig aufregende Fragen aufwerfen, welche vor der Hand keine Lösung finden können."

Deutschland.

π **Berlin**, 6. Juni. Im Cultusministerium findet Sonnabend, den 9. Juni, unter Vorsitz des Ministerialdirectors Wirkl. Geh. Raths Dr. Greiff eine **Conferenz von Sachverständigen** statt, welche sich mit der Frage des Unterrichts in der organischen Technologie, speciell der Farbentechnik, beschäftigen soll. Die Veranlassung zu dieser Conferenz wurde durch eine Eingabe des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands gegeben.

Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß in den Abschätzungen der durch **Uebungen der Truppen verursachten Flurbeschädigungen** seitens der Abschätzungscommissionen die Interessen der Reichskasse gegenüber den oft sehr übertriebenen Schätzungen der Sachverständigen nicht genügend wahrgenommen worden sind. In Folge dessen sind nun die Civilcommissare sämmtliche Landräthe darauf hingewiesen worden, daß den Commissionsmitgliedern bei den Abschätzungen der Flurbeschädigungen die Wahrung des Interesses der Reichskasse und der Beschädigten in gleichem Maße obliege.

* **[Das Befinden der Fürstin Bismarck.]** Aus dem Umstande, daß Professor Schweninger für einige Zeit Berlin verlassen hat, darf man wohl schließen, daß die Genesung der Frau Fürstin Bismarck in erfreulicher Weise fortgeschritten ist und das Befinden derselben zu keinerlei Besorgnissen mehr Anlaß giebt.

* **[Ueber das Testament des verstorbenen Fürstbischofs Dr. Herzog]** von Breslau verlautbart jetzt, daß derselbe zum Universalerben seiner über eine Million Mark betragenden Verlassenschaft einen Jugendfreund und Studiengenossen, den Archidiakonus Josef Ullrich in Glogau, „der mit seinen Intentionen bekannt sei", eingesetzt hat.

* **[Dr. Mackenzies erster Besuch in Sanssouci.]** Es sind jetzt 28 Jahre vergangen, so schreibt die „Voss. Ztg.", da unternahm ein junger fremder Arzt, der in Wien seine Studien machte, eines Tages einen Ausflug nach Berlin. Natürlich besuchte er bei dieser Gelegenheit auch Potsdam mit seiner Umgebung. Als er nun mit dem Fremdenführer, den er sich genommen hatte, u. a. auch nach Schloß Friedrichskron, damals noch „Neues Palais" genannt, gekommen war und in den Anlagen des Schlosses promenirte, sah er von weitem den hochseligen König Friedrich Wilhelm IV., der in jener Zeit schon schwer leidend, in seinem Krankenfahrstuhl in dem Park des Schlosses herumgefahren wurde. Der Anblick des so schwer heimgesuchten Monarchen ergriff den jungen Arzt gewaltig, der damals wohl sich nicht träumen ließ, daß er dereinst nach langen Jahren an der Seite des Königs von Preußen und nachmaligen Kaisers in demselben Park als erster Arzt desselben promeniren und sein steter Begleiter sein werde. Und dennoch ist es so gekommen. Der junge, damals ganz unbekannte Arzt war Morell Mackenzie.

L **[Puttkamers „Rechtfertigung".]** In den Bureaux des deutschen Reichstags soll, so schreibt die „Voss. Ztg.", in den letzten Tagen angestrengt gearbeitet worden sein, um für den Minister v. Puttkamer hinreichendes Material „zur Rechtfertigung" zu sammeln.

* **[Zur Lehrerpensionirung.]** Anläßlich eines Specialfalles hat der Cultusminister entschieden, daß bei Festsetzung der Pension eines Lehrers der Werth der Dienstwohnung lediglich nach dem örtlichen Miethspreise einer für einen Volksschullehrer angemessenen Wohnung und nicht nach dem wirklichen Miethspreise berechnet werden solle.

* **[Verstärkung der politischen Polizei in den Reichslanden.]** In Verbindung mit den schärferen Maßnahmen an der französischen Grenze ist jetzt, wie das „B. Tageblatt" hört, in Straßburg die politische Polizei bedeutend verstärkt worden. Einem bekannten Berliner Criminalcommissar, welcher in einem großen Socialistenprozeß eine hervorragende Rolle gespielt hat und neuerdings nach Straßburg versetzt worden ist, ist nunmehr die Aufgabe zu Theil geworden, die politische und Criminalpolizei im Elsaß neu zu organisiren.

* **[Zur Reise aus Frankreich nach Deutschland.]** Ueber 800 Pässe waren bis zum 3. Juni bei der deutschen Botschaft in Paris nach der „Kölnischen Zeitung" theils ausgefertigt, theils regelrecht beantragt. Oft steht der halbe Hof voll van Leuten, wie der „Kölnischen Zeitung" geschrieben wird, die in den Wartesaal nicht hinein können. Häufig ist die Paßerledigung garnicht so einfach, da oft genug die Art der Staatsangehörigkeit nichts weniger als einfach liegt. Viele Reisende wählen jetzt die Fahrt über Basel, auf der sie das deutsche Gebiet nicht zu berühren brauchen.

* **[Aus menonitischen Kreisen]** ist nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" kürzlich eine Immediateingabe an Kaiser Friedrich gemacht worden mit der Bitte, die vom königlichen Schauspielhause vorbereitete Aufführung des Wildenbruchschen Trauerspiels „Der Menonit" zu verhindern.

* **[Tarif bei Taschenuhren.]** Der Bundesrath hat beschlossen, daß in die Bestimmungen über die Tara vom 16. Mai 1882 ein Zusatz aufgenommen wird, wonach Etuis und ähnliche nicht als Uebergehäuse zu betrachtende Umschließungen, in welchen Taschenuhren eingehen, nach ihrer Beschaffenheit besonders zu tarifiren sind.

Sondershausen, 5. Juni. In Salzburg ist vorgestern, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, die geschiedene **zweite Gemahlin** des Fürsten Günther Friedrich Karl von **Schwarzburg-Sondershausen**, Fürstin Mathilde, gestorben. Dieselbe, am 3. Juli 1814 als eine Tochter des Fürsten August zu Hohenlohe-Oehringen geboren, wurde 1835 die Gemahlin des damals 31 Jahre alten Fürsten von Sondershausen; die Ehe wurde aber 1852 getrennt, worauf die Fürstin nach Süddeutschland bezw. Salzburg übersiedelte. Ihr noch lebender Gemahl hat die Regierung bekanntlich schon vor mehreren Jahren an seinen Sohn, dem jetzigen regierenden Fürsten, übertragen.

Dresden, 6. Juni. Die **Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg** (Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, verwittwete Prinzessin Heinrich der Niederlande) wurde heute Nacht auf Schloß Albrechtsberg glücklich von einer Tochter entbunden.

Ems, 6. Juni. Der **Graf von Paris** ist nach einem eintägigen Aufenthalt in Brüssel heute Nachmittag hier eingetroffen.

Wiesbaden, 4. Juni. **[Die Königin von Serbien]** trifft alle Anstalten, welche zu der Annahme berechtigen, daß der ursprünglich nur auf die Dauer von einigen Wochen berechnete Aufenthalt in Wiesbaden sich in ein Definitivum verwandeln werde. Am Sonnabend hat die Königin Natalie ihr mitten im frequentesten Theile des Kurviertels gelegenes neues Heim, die „Villa Clementine", bezogen.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Die **Einnahmen aus den Steuern** im verflossenen Monat übertreffen den budgetmäßigen Voranschlag um ca. 6 Millionen Francs und betrugen 9 Millionen mehr als im Mai 1887. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 5. Juni. **Fondanaru**, der unlängst in das königl. Schloß eine Kugel hineingeschossen hat, ist auf Grund der bisherigen Verhöre in ein Irrenhaus zur Beobachtung überwiesen worden.

Spanien.

* **[Conflict bei Hofe.]** In Spanien hat sich wieder einmal ein kleiner Hof-Skandal zugetragen. Der Marschall Martinez Campos, der im Jahre 1874 durch sein Pronunciamiento zur Erhebung Alfonso's XII. auf den Thron den ersten Anstoß gegeben hat und von Sagasta mit dem Generalcapitanat von Madrid, der höchsten militärischen Befehlshaberstelle in Spanien, betraut worden ist, hat seine Entlassung eingereicht. Der Grund dazu war folgender: Bei ihrer Abreise von Salamanca hatte die Infantin Isabella, Schwester des verstorbenen Königs Alfonso XII., dem General, welcher Generalcapitän von Neucastilien ist, den Befehl ertheilt, täglich von ihrer jüngeren Schwester, der Infantin Eulalia, vermählt mit dem Herzog v. Montpensier, Befehle entgegenzunehmen. Der General stellte der Infantin vor, daß er dies nur thun könnte, falls ein ausdrücklicher Befehl des Kriegsministers vorläge. Dieser Befehl erfolgte alsbald von Barcelona aus, und der General reichte darauf sein Entlassungsgesuch ein, mit der Bitte, dasselbe alsbald genehmigen zu wollen. Man glaubt in Madrid, daß der Marschall eine schon längst von ihm ersehnte Gelegenheit ergriffen hat, um die von der Regierung ausgearbeiteten militärischen Reformgesetze zum Scheitern zu bringen. Dies zu erreichen, müsse zunächst das Ministerium Sagasta durch ein conservatives Ministerium ersetzt werden, worauf der bei Hofe und im Heere sehr einflußreiche Marschall hinarbeite.

Amerika.

Newyork, 4. Juni. Die von den hiesigen italienischen Einwohnern in Washington Square errichtete **Statue Garibaldis** wurde heute enthüllt. Mr. Hewitt, der Bürgermeister von Newyork, nahm das Standbild namens der Stadt entgegen.

Von der Marine.

* Das Panzerschiff „**Kaiser**" (Commandant Capitän zur See Hoffmann) ist am 5. Juni cr. in Portsmouth eingetroffen und beabsichtigt am 8. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Am 8. Juni: S.-A. 3.32, U. 8.25. **Danzig, 7. Juni.** M.-A. 3.21, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 8. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich, vielfach wolkig mit Regenfällen, ziemlich kühl, leichte bis schwache Winde.

* **[Zur Reise der Kaiserin.]** Wie wir hören, war der (nach den telegraphischen Meldungen aus Marienburg und Elbing) zu Sonnabend, 9. Juni, anberaumte Besuch der Kaiserin im Ueberschwemmungsgebiet der Nogat gestern Abend wieder zweifelhaft geworden, da man fürchten mußte, daß innerhalb des gegebenen kurzen Zeitraumes die Reise für Ihre Majestät zu anstrengend sein werde. Ein heute Nacht hier eingetroffenes Telegramm enthielt jedoch die bestimmte Meldung, daß Ihre Majestät die Reise „an einem der nächsten Tage" unternehmen wolle. Es scheint hiernach allerdings, als sei der 9. Juni noch kein definitiv bestimmter Termin, doch werden wohl schon die nächsten Stunden darüber Gewißheit bringen. Die Erörterungen über die Einzelheiten des Reiseprogramms sind noch in der Schwebe. Wir hoffen dasselbe morgen mittheilen zu können.

* **[Der commandirende General]** des 1. Armee-Corps, General der Infanterie v. Kleist, und der General-Lieutenant v. Lewinsky aus Bromberg, Commandeur der 4. Division, trafen gestern Abend hier ein und nahmen im „Englischen Hause" Absteigequartier. General v. Kleist begann heute auf dem großen Exercierplatz die Frühjahrsbesichtigungen der hiesigen Garnison, und zwar wurden heute zwei Bataillone Infanterie inspicirt.

* **[Höhere Mädchenschule in Neufahrwasser.]** Von dem Unterrichts-Ministerium ist zur Unterhaltung der höheren Privat-Mädchenschule zu Neufahrwasser für das Rechnungsjahr 1. April 1888/89 ein außerordentlicher Zuschuß von 1200 Mk. bewilligt worden.

* **[Olivaer Vorzug.]** Der zur Entlastung des Verkehrsandranges in Oliva vor einigen Jahren für die Sommerzeit eingeführte Olivaer Extrazug, welcher 7.02 Abends aus Danzig und 8.35 Abends aus Oliva abfährt, wird von jetzt ab an allen Sonntagen und außerdem bei besonders starkem Verkehrsandrange wieder abgelassen werden.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Nach provisorischer Feststellung haben im Monat Mai die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 28 700 Mk., im Güterverkehr 189 000 Mk., an Extraordinarien 26 000 Mk., zusammen 243 700 Mark, 142 599 Mk. mehr als nach provisorischer Feststellung im Mai v. J. Von dieser Mehr-Einnahme entfallen auf den Personenverkehr 3400, auf den Güterverkehr 88 400 Mk. Aus den bisher fertig gestellten definitiven Abrechnungen sind an Einnahmen vom 1. Januar bis Ende Mai ermittelt worden 825 515 Mk., gegen definitiv bis Ende Mai 1887 mehr 62 715 Mk.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 7 Juni. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3.58, am Unterpegel 3.56 Meter (gestern 3.60 Meter an beiden Pegeln); Stromverhältnisse unverändert.

* **[Im Ueberschwemmungsgebiet]** längs der alten Nogat giebt es zwar schon Acker- und Wiesenflächen, welche vom Wasser frei geworden sind, dennoch können dieselben weder umgepflügt, noch mit Sommersaat bestellt werden. Der Boden ist nämlich dermaßen aufgeweicht, daß die Pferde darin stecken bleiben.

* **[Personalien.]** Der Landrath v. Nickisch-Rosenegk in Pomm. Stargard ist an Stelle des nach Berlin versetzten Herrn Schellong zum Verwaltungsgerichts-Director zu Danzig, der Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Graf v. Klinkowström auf Kortklack ist zum Landrath ernannt worden. Die Regierungs-Assessoren Dr. Klein und Pohle sind den Regierungen zu Gumbinnen bezw. Königsberg überwiesen worden.

* **[Jubiläum.]** Wie schon erwähnt ist, begeht heute der Besitzer Peter Manhold in Schönbaum sein 50jähriges Jubiläum als Kirchenältester der dortigen evangelischen Gemeinde. Das seltene Jubiläum wurde von der Gemeinde in feierlicher Weise begangen. Hierbei überreichte der Superintendent der Diözese Herr Boie aus Danzig dem Jubilar eine vom Gemeinde-Kirchenrath und der Gemeinde-Vertretung unterzeichnete Adresse, die in der lithographischen Anstalt von Gebr. Zeuner gefertigt und lebhaft geschmückt, sich bereits unter Glas und Rahmen befand.

* **[Schützenfest.]** Der zweite Tag des Königsfestes der hiesigen Schützengilde war von besserem Wetter begünstigt als der erste und so war es denn nicht zu verwundern, daß eine zahlreiche Menschenmenge den großen Garten füllte. Es waren nicht nur alle Plätze besetzt, sondern viele Hunderte hatten keinen Platz mehr finden können und mußten sich damit begnügen, im Auf- und Abgehen sich an dem Concert und an der prachtvollen Illumination zu erfreuen. Selbst bei der empfindlichen Abendkühle hielt das Publikum tapfer Stand.

≷ **[Der Kriegerverein Borussia]** hielt am Dienstag im deutschen Gesellschaftshause seinen Appell ab, der recht gut besucht war. Herr Staatsanwalt v. Prittwitz-Gaffron eröffnete denselben mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach erfolgter Aufnahme von 4 neuen Mitgliedern und nach erfolgter Wahl eines Vergnügungsvorstehers wurde beschlossen, am 1. Juli cr. im Café Nötzel das Sommerfest zu feiern. Dem Herrn Fleischer, der dem Vereine einen zierlichen Geldkasten zum Geschenk machte, dankte der Vorsitzende im Namen des Vereins.

* **[Neues Holzhändler-Adreßbuch.]** Im Verlage der „Preußischen Holzzeitung" in Königsberg soll demnächst ein „Holzhändler-Adreßbuch" für Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen erscheinen. Das Werkchen wird nicht nur die einfache Bezeichnung der Firmen, sondern auch die etwaigen Mühlen-, Fabrik- 2c. Einrichtungen (wieviel Gatter, Kreissägen 2c.) und die Specialitäten (ob Eichen, Kiefern u. s. w.) enthalten.

* **[Unfälle.]** Gestern Abend wurde der Stauermeister Rudolf W. auf dem Trottoir in der Schulzengasse mit einer stark blutenden Wunde am Hinterkopf von zwei Schutzleuten aufgefunden und nach seiner Wohnung geschafft. Die Verletzung hat sich W. nach seiner eigenen Aussage durch einen Fall zugezogen.

Das Dienstmädchen Martha B. wollte gestern Abend nach Langfuhr fahren und stieg am Stockthurm auf einen falschen Pferdebahnwagen. Beim Wiederabsteigen fiel die B. auf das Straßenpflaster und zog sich eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe zu.

* **[Ein Abenteurer.]** Ueber den hier in Haft befindlichen angeblichen Missionar und Geistlichen Josef Eber, welcher seit mehreren Monaten lebhaft die Staatsanwaltschaft und den Untersuchungsrichter beschäftigt, macht der „Pester Lloyd" folgende Mittheilungen: Der Name **Géza v. Kanovics** dürfte unseren Lesern nicht unbekannt sein. Einer hochachtbaren Budapester Familie entsprossen, zählte Kanovics, welcher gegenwärtig im 34. Lebensjahre steht, bis vor wenigen Jahren zu den typischen Figuren des hauptstädtischen Straßenlebens. Plötzlich verschwand der junge Mann. Alle Nachforschungen nach ihm blieben resultatlos; er war verschollen. Da kam eines Tages durch einen Reisenden aus Bombay die verblüffende Meldung, daß im dortigen Gerichtsgefängniß ein Ungar gefangen säße, welcher unter dem Verdachte, ein russischer Spion zu sein, von den Engländern verhaftet wurde. Es war dies Kanovics, der erst nach viermonatlichem Arreste wieder enthaftet wurde; hierüber fehlt jede Andeutung. Sechs Monate später finden wir Kanovics bereits im Sudan als Missionar wirken. Doch auch hier scheint seines Bleibens nur kurze Zeit gewesen zu sein. Er verschwindet wieder und schon glauben seine Angehörigen, daß ihm ein Unfall begegnet sei, als er unvermuthet in Wien auftauchte und die Aufmerksamkeit der Polizei durch die Ausgabe von gefälschten Checks der Budapester Escompte- und Wechslerbank auf sich lenkte. Bevor die Polizei ihn jedoch fassen konnte, war Kanovics aus Wien verschwunden; er kam nach Budapest. Hier erfreute er sich mehrere Tage hindurch einer ungestörten Freiheit. Als er jedoch wahrnahm, daß auch die hiesige Polizei Verlangen trüge, seine nähere Bekanntschaft zu machen, kehrte er der Hauptstadt Ungarns den Rücken. Er ließ hier mehrere Kisten zurück, die mit Mönchskutten, Rosenkränzen, Bibeln in verschiedenen Sprachen, Kreuzen und mit zahlreichen für den Tauschhandel mit den Eingeborenen Afrikas geeigneten Gegenständen, namentlich Glasperlen und farbigen bunten Tüchern gefüllt waren. Wieder hörte man mehrere Monate hindurch nichts von dem jungen Manne, der sich, wie sich jetzt herausstellt, in Danzig als Josef Eber in Criminalhaft befindet. (Das Weitere ist unseren Lesern bekannt.)

* **[Eine Revolte]**, die gestern unter den Arbeitern des Bauunternehmers Herrn Kappis, welcher die Erdarbeiten beim Bau der Weichselbahn auszuführen übernommen hat, ausgebrochen war, machte ein starkes

Aufgebot von Polizeimannschaften nothwendig. Die Arbeiter Wobczinski und Plastowski waren von dem Bauaufseher Pohl beordert worden, dem Vorarbeiter Krüger zu helfen, welcher ihnen befahl, sich Karren zum Heranbringen von Mutterboden zu holen. Die Arbeiter verweigerten diese Arbeit auszuführen und versuchten unter Beihilfe des Arbeiters Kaps die übrigen Arbeiter zum Einstellen der Arbeit und zur Forderung eines höheren Lohnes, als der bisher gezahlte von 2 Mk., aufzuwiegeln, was ihnen auch bei 30 Arbeitern gelang, während die übrigen 33 Arbeiter geneigt waren, ihre Arbeit fortzusetzen. Daran wurden sie jedoch von den Strikenden verhindert, welche schließlich mit Spaten und Schaufeln unter wilden Schimpfworten auf den Bauaufseher Pohl eindrangen und ihn ins Wasser zu werfen drohten. Nur durch das Dazwischentreten des Fabrikinspectors Ponalies gelang es schließlich dem Pohl, nach Legan sich zu retten. Von hier aus requirirte er die Hilfe der Polizei, worauf der Polizeiinspector Tietz mit 11 Beamten sich nach Legan begab. Die strikenden Arbeiter hatten ein rothes Taschentuch als Fahne an eine Conrties befestigt und unterdessen sich durch reichlichen Schnapsgenuß in eine aufgeregte Stimmung versetzt, in welcher sie drohten, alles entzwei zu schlagen. Indessen genügte das energische Erscheinen der starken Polizeipatrouille, sie wieder zur Besinnung zu bringen. Die drei Rädelsführer wurden sofort entlassen und mit sofortiger Verhaftung bedroht, wenn sie die Baustelle wieder betreten würden, worauf Nachmittags die Arbeit wieder aufgenommen wurde, ohne daß bis jetzt weitere Störungen wieder vorgekommen sind.

* **[Einbruch.]** In der vergangenen Nacht ist in der Kantine auf dem Bischofsberge ein Einbruch verübt worden. Die Bohlenthür ist mittels Centrumbohrs und Stichsäge durchschnitten, und nachdem sich der Einbrecher Eingang verschafft, hat derselbe noch zwei Kassen erbrochen und daraus die Summe von circa 258 Mk. gestohlen. 100 Mk. in Gold, welche in einer Kassette lagen, sind dagegen unberührt geblieben. Daß der Einbruch geschehen konnte, ist um so merkwürdiger, als Abends sämmtliche Thüren fest verschlossen sind und außerdem ein Posten ausgestellt ist.

[Polizeibericht vom 7. Juni.] Verhaftet: 5 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen. — Verloren: Ein goldener Trauring, gez.: O. P. 25. 12. 1883 G. S.; abzugeben bei der Polizei-Direction hier. — Gefunden: Ein Sporn; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

r. **Marienburg**, 6. Juni. Wie schon telegraphisch gemeldet, wird die **Kaiserin** zum Besuche des Ueberschwemmungsgebietes am Sonnabend, den 9. d. M., hier erwartet. Die Ankunft dürfte voraussichtlich gegen 8 Uhr Morgens mittels Extrazuges erfolgen und der Empfang durch die Vertreter der Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden auf dem Bahnhofe stattfinden. Für den hiesigen Aufenthalt ist eine Stunde in Aussicht genommen. Es war heute Herr Oberpräsident v. Ernsthausen hier anwesend, um mit den Herren Landrath Döhring und Bürgermeister Schaumburg Rücksprache betreffs der nöthigen Vorbereitungen zu nehmen, zu deren specieller Ausführung heute Abend unter dem Vorsitze des Bürgermeisters eine Versammlung von Vorstehern der Schulen, Corporationen und Vereine die geeigneten Maßnahmen berieth und folgendes Programm in Vorschlag brachte: Die Stadt und namentlich die zu berührenden Straßen sind mit Ehrenpforten und Laubgewinden in einfacher aber würdiger Weise zu schmücken. Vom Bahnhofe soll die Fahrt durch die Langgasse, Gr. Geistlichkeit, Schulstraße, Marschallstraße, Marienthor über den Markt, die Rittergasse, den neuen Weg, um das Friedrichs-Denkmal nach dem Schlosse ausgeführt werden. Im Conventsremter daselbst Vorstellung des Hilfscomités, der Kreis- und städtischen Behörden, der Schulvorsteher, Vorstandsmitglieder des vaterländischen Frauenvereins und des Commandos der freiw. Feuerwehr. Dann Besichtigung der Arbeiten am Hochschlosse und Abfahrt durch die Kirchgasse, Pfarrgasse, Schuhgasse, Vorschloß, über die Sandhofbrücke an der Nogat zu dem Dampfer „Gotthilf Hagen" nach Jonasdorf. Die Schüler nehmen in der Nähe ihrer Anstalten und in der Marschallstraße Aufstellung, der Kriegerverein, die Schützengilde und sonstige Deputationen in der Langgasse, während die Freiwillige Feuerwehr auf dem Markt und an der Schiffbrücke ihren Stand nehmen und mit zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen sollen. In Aussicht ist genommen, daß eine Schülerin der Töchterschule einen Blumenstrauß mit einigen passenden Versen überreichen und der Gesangverein im Remter einen Gesang intoniren soll. — Ueber die speciellen Dispositionen für die weitere Fahrt von Jonasdorf nach Elbing ist Näheres noch nicht bekannt; wie verlautet, wird Ihre Majestät in Elbing bei Herrn Commerzien-Rath Schichau das Diner einnehmen und Abends die Rückreise nach Berlin antreten.

— Der **Luxus-Pferdemarkt**, welcher am nächsten Freitag stattfindet, verspricht der „Nog.-Ztg." zufolge sich zu einem besonders gut besuchten zu gestalten. Bereits sind heute fast sämmtliche Plätze belegt und immer noch treffen neue Anmeldungen ein. Auf dem Markt werden nach zuverlässigen Informationen Pferde aus dem Ueberschwemmungsgebiete des kleinen Werders ein starkes Contingent stellen.

⊕ **Elbing**, 7. Juni. Die **Kaiserin** wird am Sonnabend Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr mittels Extrazuges von Altfelde hier eintreffen und bereits zwischen 12 und 1 Uhr unsere Stadt auf demselben Wege wieder verlassen. Im Extrazuge werden von dem Bahnhof durch den Ober-Präsidenten abgeholt, begiebt sich Ihre Majestät zunächst auf eine Umfahrt durch die Stadt, dann nach der städtischen Turnhalle, in der noch eine größere Zahl von Ueberschwemmten untergebracht sind. Von der Turnhalle aus begiebt sich dann nach dem Casino, wo die Damen des Vaterländischen Frauenvereins vorgestellt werden.

Graudenz, 6. Juni. Das 3. pommersche **Infanterie-Regiment** Nr. 14 hierselbst feiert am 11. Juni sein 75jähriges Bestehen. Am Vorabend, am 10. Juni, findet im Exercierhause auf der Festung eine Vorfeier und am Stiftungstage ein großes Festmahl im Garnison-Casino auf der Festung statt. (G.)

Thorn, 6. Juni. Von Seiten des **Coppernicus-Vereins** für Wissenschaft und Kunst ist der **Universität Bologna** zu ihrem 800jährigen Jubiläum eine in lateinischer Sprache abgefaßte Adresse übersandt worden, welche durch den Stadtsyndicus Dr. Carlo Malagola, Ehrenmitglied des Coppernicus-Vereins, überreicht werden wird. In derselben wird der nahen Verbindung des Vereins mit der Universität gedacht, in der so glänzende Träger des Vereinsnamens längere Zeit studirt und verweilt hat. (Th. Z.)

Königsberg, 6. Juni. Der Magistrat hat den Stadtverordneten einen Bericht über den Stand der Vorarbeiten zu der städtischen Canalisation Königsbergs zugehen lassen. Danach erfordert die niedrigsten Baukosten die Anlage zur künstlichen Reinigung des Canalwassers, während die Anlage von Rieselfeldern höhere Baukosten, aber geringere Betriebsausgabe nöthig macht. Der Gesammtaufwand würde bei der Anlage zur künstlichen Reinigung des Canalwassers 2 900 000 Mk., bei der Anlage von Rieselfeldern 3 200 000 Mk. betragen. Mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen dürfte die Anlage von Rieselfeldern den Vorzug erhalten.

Labiau, 5. Juni. In der Nacht zum Dienstag ist in Abl. Cegitten ein **Feuer** ausgekommen, durch welches ein Stallgebäude nebst zwei Scheunen vernichtet worden sind. Leider hat dabei ein **Hirt sein Leben eingebüßt**; auch sind 197 Schafe, 2 Kühe und 4 Ochsen in den Flammen umgekommen. (K. H. Z.)

Widminnen, 4. Juni. Wie man der „Lycker Ztg." mittheilt, hat ein Besitzer in dem benachbarten Groß Gablick auf einem Areal von acht Morgen ein Braunkohlenlager entdeckt. Die Ader soll eine Tiefe von zehn Fuß haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. **[Das königliche Palais]** Unter den Linden ist jetzt seit der Abreise der Kaiserin Augusta dem Publikum von 10 Uhr Vormittags ab zur Besichtigung wieder geöffnet.

— **[Für das königl. Opernhaus]** sind neuerdings verpflichtet: Frl. Weitz vom Münchener Hoftheater und Frl. Wenzel, bisher Solotänzerin, als Opernsoubrette.

Dresden, 5. Juni. **[Der dritte allgemeine deutsche Neuphilologentag]** wird am 28., 29. und 30. Sept. c. in Dresden abgehalten werden. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung solcher Illustrationen, illustrirten Werke 2c. geplant, welche zur Erläuterung und zum eingehenderen Verständniß von Schriftstellern wie Molière, Shakespeare, Scott, Burns u. a. dienen können.

Schiffs-Nachrichten.

Thisted, 3. Juni. Gestern sind bei Hoisberg 15 Seefahrtsbücher der Mannschaft des Dampfers „Perm" aus Kopenhagen an den Strand getrieben. Von dem Dampfer selbst ist nichts bekannt.

Hartlepool, 5. Juni. Der Schooner „Lina", aus Cimbrishamn, von Sunderland mit Kohlen nach Memel bestimmt, ist in der Nordsee gesunken, nachdem er in einem schweren Sturm leck geworden war. Die Mannschaft wurde von der Brigg „Thomas und Mary" aufgenommen und gestern hier gelandet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Juni.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	53,50	53,90
Juni-Juli	169,70	170,25	4% ruff.Anl.80	79,80	80,00
Sept.-Okt.	173,70	174,25	Lombarden	34,00	34,60
Roggen			Franzosen	91,00	91,30
Juni-Juli	130,50	131,20	Cred.-Actien	143,40	144,50
Sept.-Okt.	135,50	136,20	Disc.-Comm.	194,80	195,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	162,40	162,40
loco	22,80	22,80	Laurahütte	100,50	100,90
Rüböl			Oestr. Noten	161,95	161,80
Juni	47,30	47,30	Russ. Noten	177,15	178,35
Sept.-Okt.	47,40	47,50	Warsch. kurz	176,90	178,00
Spiritus			London kurz	20,38	20,38
Juni-Juli	33,60	33,90	London lang	20,315	20,31
August-Sept.	34,70	34,90	Russische 5% SW-B.g.A.	55,25	55,30
4% Consols	107,50	107,40	Dan. Privatbank	—	—
3½% westpr. Pfandbr.	100,10	100,20	D. Oelmühle	141,50	141,70
do. neue	100,10	100,20	do. Priorit.	120,00	119,70
5% Rum.G.-R.	92,10	92,30	Mlawka St.-P.	123,50	123,60
Ung. 4% Gldr.	79,50	79,80	do. St.-A.	61,60	62,00
			Ostpr. Südb. Stamm-A.	59,10	59,50
			1884er Russ.	95,75	95,80
			[illegible]	94,90	94,00

Fondsbörse: schwach.

London, 7. Juni. Die Bank von England setzte den Discont auf 2½ % herab.

Hamburg, 6. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fester, holsteinischer loco 180—185. **Roggen** loco fester, mecklenburgischer loco 130 bis 142, russischer loco fester, 90—95. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** ruhig, loco 46. **Spiritus** ruhig, per Juni 21½ Br., per Juli-August 21¾ Br., per August-September 22¾ Br., per Septbr.-Oktbr. 23 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 6,65 Br., 6,60 Gd., per August-Dezember 6,90 Br. — **Wetter**: Schön.

Hamburg, 6. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product. Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juni 13,22½, per Juli 13,15, per August 13,30, per Novbr.-Dezbr. 12,50. Stetig.

Hamburg, 6. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 69¾, per Juli 69¼, per Septbr. 65, per Dezbr. 56. Ruhig.

Havre, 6. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 79,50 unthätig, per Septbr. 73,25 unthätig, per Dezbr. 67,50 unthätig.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 229½, Franzosen 182, Lombarden 68⅝, Galizer —, Aegypter 81,25, 4% ungarische Goldrente 79,60, Gotthard-Bahn 131,30, Disconto-Commandit 194,90, Dresdener Bank 127,50, Mecklenburger 151,10, 3% portugiesische Anleihe 63,10, 6% consol. Mexicaner 86,45, Laurahütte 100,30. Fest.

Wien, 6. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 79,60, do. 5% do. 94,65, do. Silberrente 81,70, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 99,32½, 5% Papierrente 87,20, Creditactien 287,10, Franzosen 226,50, Lombard. 84,00, Galizier 201,00, Lemb.-Czern. 213,50, Pardub. 153,00, Nordwestbahn 159, Elbethalb. 164,25, Kronprinz-Rudolfbahn 185,25, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2515,00, Unionbank 201,75, Anglo-Aust. 106,00, Wien. Bankverein 91,00, ungar. Creditactien 285,50, deutsche Plätze 61,92, Londoner Wechsel 126,35, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,01, Dukaten —, Marknoten 61,92½, russ. Banknoten 1,10⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 215,25, Tramway 230,80, Tabakactien 99,50, Buschtheraderbahn 257, 1860. Loose 137,50.

Amsterdam, 6. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 204. — **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktober 107—108—109. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 26⅝, per Herbst 25⅛, per Mai 1889 26⅛.

Antwerpen, 6. Juni. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅜ bez. und Br., per Juni 16⅛ Br., per August 16⅜ Br., per Septbr-Dezember 16¾ Br. Fest.

Paris, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 24,60, per Juli 24,60, per Juli-August 24,50, per Sept.-Dez. 24,30. **Roggen** ruhig, per Juni 14,25, per Septbr.-Dezbr. 14,40. **Mehl** ruhig, per Juni 52,25, per Juli 52,60, per Juli-August 52,90, per September-Dezember 53,25. **Rüböl** fest, per Juni 56,25, per Juli 56,50, per Juli-August 57,00, per Sept.-Dezbr. 57,50. **Spiritus** ruhig, per Juni 42,50, per Juli 42,75, per Juli-Aug. 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,75. Wetter: Schön.

Paris, 6. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,12½, 3% Rente 83,25, 4½% Anleihe 106,05, italien. 5% Rente 98,65, österreichische Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 80$\frac{13}{16}$, 4% Russen de 1880 79$\frac{15}{16}$, Franzosen 460,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 171,25, Lombard. Prioritäten 297,00, Convert. Türken 14,35, Türkenloose 40,60, Credit mobil. 322,50, 4% Spanier äuß. Anl. 71⅛, Banque ottomane 523,75, Credit foncier 1465,00, 4% unific. Aegypter 407,50, Suez-Actien 2171,25, Banque de Paris 773,75, Banque d'escompte 468,75, Wechsel auf London 25,26, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123$\frac{7}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen 400,00, Panama-Actien 395,00, 5 % Panama-Obligationen 312,50, Rio Tinto 478,10, Meridionalactien 803,00.

London, 6. Juni. Consols 98$\frac{15}{16}$, 4% preuß. Consols 107, 5% italien. Rente 97⅝, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 94⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 130⅛, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 80, 4% Spanier 70⅝, 5% privil. Aegypter 101, 4% unific. Aegypter 80⅛, 3 % gar. Aegypter 102¼, Ottoman-Bank 10⅝, Suez-Actien 86, Canada Pacific 57¾, Convertirte Mexikaner 38½, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 9½ % Agio. 4¼% ägyptische Tributanleihen 83½. Platzdiscont 1⅜ %.

London, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 39 740, Gerste 12 220, Hafer 100 590 Qrt. Weizen ruhig, nominell, Mehl träge, Stadtmehl 22—34, fremdes 22—33, Gerste und Mais ruhig, stetig, Hafer weichend.

Glasgow, 6. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 37 sh. 9½ d.

Leith, 6. Juni. Getreidemarkt. Markt sehr flau, alle Artikel eher billiger.

Newyork, 5. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127½, Erie-Bahnactien 24, Newyork-Central-Actien 105, Chic. North Western-Act. 108⅞, Lake-Shore-Actien 90⅜, Central-Pacific-Actien 30⅛, North-Pacific Preferred-Actien 50½, Louisville und Nashville-Actien 52¾, Union-Pacific-Actien 54½, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 64⅝, Reading und Philadelphia-Actien 59¾, Wabash-Preferred-Act. 23, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois Centralbahn-Actien 118¼, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. —, Erie second Bonds 94¼. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans 9$\frac{7}{16}$. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅜ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 79¾ C. Stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) 16¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 12,82, do. per Sep. 10,97. — **Schmalz** (Wilcox) 8,50, do. Fairbanks 8,45, do. Rohe und Brothers 8,50. **Speck** —. **Kupfer** per Juni 16,62. Getreidefracht 1½.

Newyork, 6. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,86½, Rother **Weizen** loco 0,91, per Juni 0,91⅛, per Juli 0,92½, per Dezember 0,96¼. — **Mehl** loco 3,25. — **Mais** 0,62. **Fracht** 1½. **Zucker** (Fair refining Muscovads 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Juni.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—173 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—173 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—170 M Br.	121-170
bunt	126—133℔	127—168 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	118—168 M Br.	
ordinär	126—133℔	114—152 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 126 M, inländ. 162 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli inl. 162 M Gd., transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Juli-August transit 129½ M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 163½ M Br., 163 M Gd., transit 131½ M bez., per Okt.-November transit 132½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 115½ M, transit 74 M feinkörnig per 120℔ transf. 69½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 115 M Br., 114 M Gd., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd. per Juli-August inländ. 116½ M Br., 116 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 118½ M bez., unterpoln. 79½ M bez., transit 79 M bez., per Oktbr.-Nov. inl. 119½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111℔ 108 M, russ. 104—119℔ 70—91½ M, Futter- transf. 65—70 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 94—96 M, weiße Mittel- transit 92 M, Futter- transit 88—90 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 72 M

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländischer 114 M, polnischer und russischer transf. 62—68 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,90—3,30 M

Spiritus per 10000 % Liter loco nicht contingentirt 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack fr. Neufahrwasser per 50 Kgr. 21,30 M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. **Wind:** Nordosten.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr unverändert im Werthe. Für Transitweizen gute Frage bei behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 128℔ 165 M, weiß 128℔ 166 M, 131/2℔ 170 M, Sommer- 133℔ 166 M, für polnischen zum Transit bunt krank 125/6℔ 121 M, gutbunt 127℔ 127 M, hellbunt besetzt 128/9℔ 126 M, hellbunt 128℔ 128 M, 129℔, 130℔ 130 M, hochbunt 127℔ 128½ M, 128/9℔ und 129℔ 129 M, für russischen zum Transit streng roth 134℔ 134 M per Tonne. — Termine: Juni-Juli inländisch 162 M Gd., transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juli-August transit 129½ M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 163½ M Br., 163 M Gd., transit 131½ M bez., Okt.-Novbr. transit 132½ M bez. Regulirungspreis inländisch 162 M, transit 126 M

Roggen bei kleinem Angebot sowohl für inländischen und Transitwaare ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen 121/2℔ 115½ M, polnischer zum Transit 124/5℔ 74 M, russischer zum Transit 118℔ 69½ M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juni-Juli inländisch 115 M Br., 114 M Gd., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd., Juli-August inländ. 116½ M Br., 116 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 118½ M bez., unterpolnisch 79½ M bez., transit 79 M bez., Oktober-November inländ. 119½ M bez. Regulirungspreis inländ. 115 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste ist gehandelt inländische große hell 111℔ 108 M, poln. zum Transit 104/5℔ 70 M, 114℔ 75 M, weiß 119℔ 91½ M, 109/10℔ mit Geruch 70 M. russische zum Transit 104℔ 70 M, 110℔ 72 M, 73 M, Futter- 65 bis 70 M per Tonne.

Hafer inländ. 114 M, russischer zum Transit 62, 68 M, bunter 64 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 94, 96 M, Mittel- 92 M, Futter- 88, 89, 90 M per Tonne gehand. — **Wicken** polnische zum Transit 72 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 96 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,30 M, Mittel- 2,90 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco nicht contingentirter 32 M Gd.

Getreide-Bestände am 31. Mai 1888: 33 491 Tonnen Weizen, 11 626 Tonnen Roggen, 4864 Tonnen Gerste, 196 Tonnen Hafer, 2312 Tonnen Erbsen, 5 Tonnen Mais, 206 Tonnen Wicken, 1606 Tonnen Bohnen, 46 Tonnen Dotter, 40 Tonnen Hanfsaat, 328 Tonnen Rübsen, 187 Tonnen Lupinen.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 129℔ 127,50 M bez., bunter 131℔ 160, 133℔ 162,25, russ. 119℔ 111, 122℔ bes. 107, ger. 108, 123℔ 111, 113, bes. 99, 101, 124℔ 113, blsp. 100, 125℔ 116, 117, 126℔ 115,50, 127℔ 119, 128℔ 117, 119, 129℔ 121 M bez., rother 130℔ 169, russ. 115℔ 116℔ u. 117℔ 105, 120℔ 107, 121℔ 105, 122℔ 110,50, 123℔ 110, 110,50, 111, 113, bes. 106, wain 105, 107, 124℔ 113, bes. 106, 108, 125℔ 114, bes. 110, 126℔ 112, 113, 116, ger. 107, 127℔ 113, bes. 109, 110, 128℔ 116,50, bes. 110, 112, 113, 129℔ 116,50, 123,50, bes. 115, 130℔ 119, 124, bes. 116, 131℔ 125, Sommer- 133℔ 123 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 122℔ 114,25, 124℔ 117,50, 126℔ 120 M bez., russ. 114/5℔ 62,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 100, 101,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 106, 110, russ. 60,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 100, 102,25 M bez., grüne 92,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 100, 111 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 100 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 93 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Frühjahr contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Juni contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., per Juli contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd., per August contingentirt 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd., per Septbr. contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 35¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Juni. **Weizen** fester, loco 169—172, per Juni-Juli 173,00, per Sept.-Okt. 175,50. — **Roggen** fester, loco 120—126, per Juni-Juli 128,00, per Sept.-Oktbr. 132,50. **Pommerscher Hafer** loco 120—126. — **Rüböl** unveränd., per Juni-Juli 48,00, per Sept.-Oktober 47,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,70, mit 70 M Consumsteuer 33,50, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 33,60 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,20. — **Petroleum** loco verzollt 11,50.

Berlin, 6. Juni. **Weizen** loco 167—188 M, per Juni 170—171½—170½ M, per Juni-Juli 170—171½—170½ M, per Juli-August 171½—172¾—172¼ M, per September-Oktober 174¼—175¼—174¾ M — **Roggen** loco 125—133 M, mittel inländ. — M, feiner inländ. 131½ M ab Bahn, per Juni-Juli 131—131½ M, per Juli-August 132½—132¾—132½ M, per Sept.-Oktbr. 136—136½—136 M — **Hafer** loco 119—143 M, ost- und westpr. 126—129 M, pomm. und uckermärk. 127—130 M, schlesischer 126—139 M, feiner schlesischer, preußischer u. pomm. 131—136 M ab Bahn, per Juni-Juli 121½—122 M, per Juli-August 121¾—122¼ M, per Sept.-Okt. 122¾—123 M — **Gerste** loco 116—180 M — **Mais** loco 126—142 M, per Juni 131 M, per Juni-Juli 131 M, per September-Oktober 132 M Br. — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M, per Juni 21,30, per Juni-Juni 21,30 M, per Juli-August 21,30 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M, per Juni 21,30 M, per Juni-Juli 21,30 M, per Juli-August 21,30 M — **Erbsen** loco Futterwaare 117—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—20 M, Nr. 00 25,00—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 17,75 bis 16,75 M, ff. Marken 19,75 M, per Juni 17,90—17,85 M, per Juni-Juli 17,90—17,85 M, per Juli-August 18,00 M, per Sept.-Okt. 18,35 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,8 M, per Juni 47,3 M, per Juni-Juli 47,3 M, per Sept.-Oktober 47,7—47,4 M, per Oktbr.-Novbr. 48,1—47,8 M, per Novbr.-Dezbr. 48,3—48 M — **Leinöl** loco — M — **Petroleum** loco 22,8 M — **Spiritus** loco ohne Faß — M, loco unversteuert (50 M) 53,4 M, per Juni 53,0—53,2 M, per Juni-Juli 53,0—53,2 M, per Juli-August 53,6—53,7 M, per Aug.-Sept. 54,2—54,3 M, per Septbr.-Oktbr. 54,4—54,5—54,4 M, unversteuert (70 M) loco 34,2—34,4 M, per Juni 33,4—33,9 M, per Juni-Juli 33,4 bis 33,9 M, per Juli-August 34,2—34,4 M, per August-Sept. 34,7—35—34,9 M, per Septbr.-Oktbr. 34,8—35,1—35 M

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 21,90, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,10. Stramm. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis 1. mit Faß 26,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,22½ bez., 13,25 Br., per Juli 13,30 bez. u. Br., per August 13,40 bez., per Oktbr.-Dezbr. 12,67½ Gd., 12,72½ Br. Ruhig, stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Juni. **Wind:** NNO.

Angekommen: Ydun, Anderson, Faroe, Kalksteine. — Bernhard (SD.), Roff, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Ragnhild, Dahl, Philadelphia, Eisen und leere Fässer. — Ella (SD.), Bartels, Libau, leer. — Alma (SD.), Gadewasser, Rotterdam, Getreide und Güter. — Black Sea (SD.), Murrow, Greenock, Getreide und Güter.

7. Juni. **Wind:** WNW., später OSO.

Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter. — Jowina, Rogge, Rotterdam, Kohlen.

Gesegelt: Transportdampfer „Eider" nach Kiel. — Titania, Mutzneck, Gent, — Georg u. Adolph, Rung, Antwerpen, — Gustav Friedrich Focking, Michaelsen, Dordrecht, — Anna Bertha, Schalla, Dordrecht; sämmtlich Holz. — Willy, Brandt, Stubbekjöbing, Getreide. — Cäsar, Lauritzen, Shoreham, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 6. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: Strahl, Neuteich, 55,35 Kgr. Melasse, Wanfried, Danzig-Neufahrwasser. Dombrowski, Schmerblock, 57,27 T. Weizen, Weigle, Danzig. Scherr, Dt. Eylau, 45 T. und 36,50 T. Roggen, 8,50 T. Weizen, Simson, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften Schwellen, Sleepers, kieferne Balken, Szymanski, Rußland-Warszawski, Mentz, Hopps Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Juni. **Wasserstand:** 0,69 Meter.

Wind: N. **Wetter:** warm, windig.

Stromauf.

Von Przylubien nach Thorn: Gradowski, Ziegelei, Mauersteine.

Von Danzig nach Warschau: Hempel, Neisser, feuerfeste Steine.

Stromab.

Becker, Müller, Wierszmirszyce, Bromberg, 3 Traften, 2113 Rundkiefern.

Lorbeerbaum, Karpf, Ulanow, Thorn, 4 Traften, 987 Rundkiefern, 643 Ruudtannen, 247 Rundelsen, 3 Mauerlatten.

Glodarz, Don, Hufnagel, Oslowa, Thorn, 8 Traften, 379 St. Kreuzholz, 3005 Rundkiefern, 211 u. 740 Mauerlatten, 276 runde, 1115 einfache eichene, 149 doppelte, 1528 einfache kief. Eisenbahnschwellen.

Wendt, Anker, Hasselbusch, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Werner, Anker, Hasselbusch, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Dembowski, Dreher, Hasselbusch, Graudenz, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Schubert, Nower, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Alice", 42 763 Kgr. Melasse.

Grünsack, Gebr. Don, Bojan, Thorn, 3 Traften, 1 Kanteiche, 1412 Rundkiefern, 492 Mauerlatten, 1 doppelte eichene Weiche.

Schmidt, Stolz, Topielitz, Driesen, 6 Traften, 3546 Rundkiefern.

Stöckert, Gebr. Löwenberg, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 95 000 Kgr. Weizen.

Brandt, Kalinowski, Kuscziszt. Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Grützmann, Müller, Rachow, Bromberg, 4 Traften, 1673 Rundkiefern.

K. Kreß, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 549 Kgr. Weizen, 25 500 Kgr. Erbsen.

J. Kreß, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 98 123 Kgr. Weizen.

Andro, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 48 730 Kgr. Weizen, 19 500 Kgr. Gerste, 12 313 Kgr. Erbsen.

Graul, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kgr. Weizen.

Poplawski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 84 288 Kgr. Weizen.

Kähne, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 926 Kgr. Weizen, 17 335 Kgr. Erbsen.

Tyranski, Gieldzynski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 81 627 Kgr. Weizen.

Kottowski, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 95 950 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 7. Juni,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	SSW	2	Regen	11	
Aberdeen	758	SO	2	bedeckt	7	
Christiansund	764	OSO	1	wolkenlos	10	
Kopenhagen	765	SO	3	wolkig	13	
Stockholm	767	still	—	wolkenlos	13	
Haparanda	768	still	—	wolkenlos	8	
Petersburg	759	N	3	wolkig	7	
Moskau	754	WSW	1	bedeckt	9	
Cork, Queenstown	753	SO	3	bedeckt	12	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	758	SW	1	Nebel	12	
Sylt	759	SO	4	Regen	10	
Hamburg	760	O	3	Regen	11	
Swinemünde	764	SO	5	wolkig	15	
Neufahrwasser	767	SO	1	wolkenlos	12	
Memel	766	NNW	3	heiter	11	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	NW	2	bedeckt	15	
Karlsruhe	760	SW	4	bedeckt	20	1)
Wiesbaden	760	still	—	bedeckt	19	2)
München	762	W	4	bedeckt	19	
Chemnitz	769	SO	3	wolkig	15	3)
Berlin	761	SO	5	bedeckt	14	
Wien	760	N	2	bedeckt	16	
Breslau	764	OSO	4	bedeckt	13	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	SSW	—	wolkenlos	27	

1) Abends Gewitter. 2) Abends Gewitter. 3) Früh Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Surm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern erwähnte Zone höchsten Luftdruckes von Nordskandinavien nach dem östlichen Deutschland sich erstreckt, ist ein Minimum westlich von Schottland erschienen, welches einen Ausläufer nach dem westlichen Deutschland entsendet. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, im Norden bei mäßigen südöstlichen Winden kühl, im Süden bei meist schwacher südwestlicher Luftbewegung ziemlich warm. In Süddeutschland haben gestern Gewitter mit Regenfällen stattgefunden. Kaiserslautern meldet 22 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter
7	8	766,1	12,4	SSO, ganz flau, hell, heiter.
	12	765,6	14,5	O, flau, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarisches H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Juni.

Im Anschluß an höhere Meldungen von den auswärtigen Plätzen und unter Einfluß einer allgemein günstigen Beurtheilung der politischen und commerziellen Lage eröffnete unsere Börse heute in recht freundlicher Disposition. Auf allen Gebieten machte sich ein mehr oder minder reger Geschäftsgang bemerkbar, mit den eine zwar langsame, aber stetig steigende Coursrichtung Hand in Hand ging. Nur ganz vorübergehend traten zufolge von Gewinnstnahmen in einzelnen Effecten Abschwächungen ein, die jedoch die allgemeine günstige Stimmung kaum zu berühren vermochten. Bankactien theilweise in regerem Verkehr. Inländische Eisenbahnactien zum großen Theil lebhafter umgesetzt und in steigender Preisrichtung. Ausländische Eisenbahnactien fanden im ganzen nur untergeordnete geschäftliche Beachtung und tendenzirten eher schwächer. Für Montanwerthe machte sich ausgebehnteres Interesse bemerkbar. Andere Industriepapiere hatten gleichfalls regeren Verkehr und festere Haltung für sich; fremde Fonds durchweg in regem Begehr und höher bezahlt; russische Noten mehrere Mark besser. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. lebhafter; 4% preuß. Consols und Reichsanleihe je 0,30 % höher; theilweise waren die Werthsteigerungen ganz erhebliche, bis zu 15 %. Privatdiscont 1½ % Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	102,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	106,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	100,70
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	105,00
Preußische do.	4	105,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,90
Oesterr. Papier-Rente	5	76,00
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	65,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	101,20
do. Papierrente	5	70,25
do. Goldrente	4	78,80
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	76,80
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	
do. do. do. 1871	5	93,70
do. do. do. 1872	5	93,80
do. do. do. 1873	5	95,75
do. do. do. 1875	4½	87,50
do. do. do. 1877	5	99,90
do. do. do. 1880	4	85,60
do. Rente 1883	6	107,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	94,00
do. Rente 1884	5	87,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	53,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	55,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	55,75
do. do. 6. Anleihe	5	85,75
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,75
Italienische Rente	5	97,40
Rumänische Anleihe	6	104,90
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	91,90
Türk. Anleihe von 1865	1	14,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,75
do. Rente	5	80,80
do. neue Rente	5	81,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	95,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,20
2. u. 4. Em.	5	107,20
2. Em.	4½	104,00
1. do.	4	98,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do.	4½	113,00
do. do. do.	4	103,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,40
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	105,00
do. do.	4	102,10
Poln. landschaftl.	5	54,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,60
Russ. Central- do.	5	68,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	99,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,[illegible]
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,30
Oesterr. Loose 1854	4	110,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	113,40
do. do. 1864	—	273,25
Oldenburger Loose	3	133,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	99,70
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	150,50
do. do. von 1866	5	134,50
Ung. Loose	—	215,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	50,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	101,25	4⅙
Marienbg-Mlawka St-A.	59,50	1
do. do. St.-Pr.	111,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	95,80	—
do. St.-Pr.	116,80	5
Saal-Bahn St.-A.	49,60	⅓
do. St.-Pr	108,30	5
Stargard-Posen	103,90	4½
Weimar-Gera gar.	23,25	—
do. St.-Pr.	87,20	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	81,60	4
Gotthardbahn	135,75	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,30	4¾
Lüttich-Limburg	21,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	69,70	—
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	—	—
Russ. Südwestbahn	55,40	—
Schweiz. Unionb.	87,60	—
do. Westb.	29,10	—
Südösterr. Lombard	34,60	—
Warschau-Wien	142,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,60
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	81,70
do. do. Gold-Pr.	5	103,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	73,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	81,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,00
do. Elbthalb.	5	84,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	58,90
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	77,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	84,00
†Charkow-Azow rtl.	5	91,00
†Kursk-Charkow	5	89,50
†Kursk-Kiew	4	83,30
†Mosko-Rjäsan	4	87,40
†Mosko-Smolensk	5	90,00
Rybinsk-Bologoye	5	80,00
†Rjäsan-Koslow	4	84,20
†Warschau-Teresvol	5	89,70

Bank- und Industrie-Actien.		1887
Berliner Kassen-Verein	119,90	5
Berliner Handelsges.	156,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	95,00	4¾
Bremer Bank	97,40	3 3/10
Bresl. Diskontobank	96,25	5
Danziger Privatbank	141,75	9½
Darmstädter Bank	145,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	126,80	7
do. Bank	162,40	9
do. Effecten u. W.	117,00	7
do. Reichsbank	137,60	6,20
do. Hypoth.-Bank	106,50	5½
Disconto-Command.	195,25	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	67,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	127,40	6
Hannöversche Bank	112,80	5
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	102,00	5
Magdebg. Privat-Bank	116,10	5 5/10
Meininger Hypoth.-Bk.	98,50	5
Norddeutsche Bank	157,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	144,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	114,50	5½
Preuß. Boden-Credit	116,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	137,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	94,90	4
Schlesischer Bankverein	115,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6½
Danziger Oelmühle	119,75	9
do. Prioritäts-Act.	113,60	6
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	61,00	3
Deutsche Baugesellschaft	90,25	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	172,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	262,60	12
Berlin. Pappen-Fabrik	103,50	5

Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	84,50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,90	—
Stolberg, Zink	36,00	1/6
do. St.-Pr.	111,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	2½	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	161,30
do.	2 Mon.	4	160,75
Petersburg	3 Wch.	5	177,55
do.	3 Mon.	5	176,55
Warschau	8 Tg.	5	178,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	80,65
Oesterreichische Banknoten	161,80
do. Silbergulden	-
Russische Banknoten	178,35

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.